

## NIETZSCHE-ARCHIV.

f

WEIMAR, DEN 19. Mai 1911.

Hochachtungsvoll  
Ihre  
Gefinnung,

Meinem allnothigsten Dank für die  
Zusendung Ihres großsollten Briefes! Dieser war  
ich gerade in dieser Sache außerordentlich in  
Aufregung gekommen, so daß ich mir noch wenig  
davon lesen konnte. Aber was ich bis jetzt gefun-  
den habe, hat mich gewordig zu begeistern. Ich er-  
innere mich sehr wohl jener Aufregung da-  
mals, als unser lieber Herrling noch lebte  
und fand für mich soviel in jener Schrift be-  
stärkend. Ich finde es wunderbar, daß ein  
aus solchen Gedanken ein mein Leben zu  
gleichem Zeit aber auch ganz andere Augen  
gekommener sind. Das gibt uns den Aufsatzen

meinest Dankes ein vorzügliches Stück, das  
soll ich noch mündlich darüber mit Herrn  
Freyher zu Könnern.

Auch Herrn liebem gütigen Brief  
sich ich mir angeschlossen, weißt doch einmal  
noch falls zu sehen, wo ich ein noch Ande-  
res zu erledigen wünsche. Dessen Zeit we-  
nen Herrn mir gefand, das ich zu Herrn  
Könnern? Vielleicht <sup>Dienstag</sup> zwischen 1/2 4 und 1/2 5? Ich  
weil Herr juglich dankbar, wenn Sie mir  
ein Zeit zu schreiben könnten, ob ich Sie ein  
vielleicht zur erregenden Zeit zu schreiben sollte.

Mit den verbindlichsten Grüßen

Ihr  
liebender ergeben

Elisabeth Förster-Nietzsche